

# Boxkampfstimmung mit „Spartanern“

Was im März 1961 so alles geschah – Ein neuer Mannschaftswagen für die Lintorfer Feuerwehr



Vor 50 Jahren

Von Wolfgang Hüge

**ALTKREIS WITTLAGE.** Es war im März 1961, als der Bohmter Gemeinderat beschloss, den Bau einer Abwasserbeseitigung auf den Weg zu bringen. In Lintorf feierte die Feuerwehr in diesem Monat Richtfest am neuen Wehrgebäude, und man freute sich auf das neue LF 8, eine Motorspritze mit Mannschaftswagen für die neun Mann starke Besatzung. In Bad Essen ging es auf der Friedenshöhe einmal wieder hoch her, als die Meller Boxstaffel auf die „Spartaner“ aus Hannover traf.

**Hitzhausen, 2. März 1961.** Die Bundeszentrale für Heimatdienst in Bonn veranstaltet alljährlich Weihnachten für alle Schulen im Bundesgebiet, in Westberlin und für alle deutschen Schulen im Ausland ein Preisaus Schreiben. Im vergangenen Jahr bestand es aus acht Aufgaben, an deren Lösung – für die Volksschulen waren es nur vier – auch die Jungen und Mädchen der evangelischen Volksschule sich beteiligten. [...] 38 000 Einsendungen waren eingegangen, und so ist es nicht verwunderlich, dass die Auswertung bis Mitte Februar dauerte. Endlich traf dann die schon sehnlich erwartete Liste der Hauptgewinner ein, unter denen auch die evangelische Volksschule Hitzhausen als einzige im Kreis Wittlage war. [...] Jungen und Mädchen, auch Lehrer Pieper, erhielten ein Jugendlexikon ... Natürlich war die Freude groß, und die Schülerinnen und Schüler versprachen, von dem Buch auch eifrig Gebrauch zu machen.

**Bad Essen, 3. März 1961.** Die Landfrauen des Kreises Wittlage trafen sich im Kurhotel Höger zu einer sehr gut besuchten Versammlung, die von der Vorsitzenden, Frau Held aus Gut Wahlburg, eröffnet wurde. Da die Rednerin wegen Erkrankung nicht erschienen war, berichteten die Fachfrauen, die einmal im Jahr in Osnabrück in Vorträgen neue Erkenntnisse erwerben, den Landfrauen aus dem Kreis Wittlage über ihre

Ergebnisse. [...] Zuerst berichtete Frau Wedekind aus Lecker über Schädlingsbekämpfung im Gemüsegarten, wobei sie viele wertvolle Hinweise geben konnte. Anschließend sprach Frau Berner aus Wulften über Geflügelhaltung. In längeren Ausführungen berichtete Fräulein Körte, Lehrerin [...] an der Landwirtschaftsschule Bohmte, über den heutigen Stand der Waschmittel und über Waschverfahren unter Berücksichtigung neuzeitlicher Textilien. Diese Versammlung bewies, dass auch mehrere Kurzreferate mit Interesse aufgenommen werden und dazu beitragen, die Erfahrungen zu bereichern.

**Bad Essen, 6. März 1961.** Auf der „Friedenshöhe“ in Bad Essen herrschte am Sonnabend Boxkampfstimmung. Die Staffel der „Spartaner“ aus Hannover war zu Gast. Eine Staffel, die sicher über talentierte Faustkämpfer verfügt, die aber an diesem Abend einem Gegner gegenüberstand, der verbissen kämpfte, der den Schlagabtausch Fuß bei Fuß nicht scheute, der die Fäuste fliegen ließ und so zu einem verdienten 16:6-Erfolg kam. Nun, das ist eine schöne Leistung. Und wir wollen sie sicher nicht schmälern, wenn im Rahmen dieses Berichtes ein paar kritische Worte gesprochen werden, Worte einer aufbauenden Kritik: Trotz aller Farbigkeit, trotz der kämpferischen Atmosphäre, man vermisste – bis auf wenige Ausnahmen! – doch eines: sauberes Stilbolexen! Oft waren die Gegner, ob bei Hannover oder Melle, in den Körperpartien offen wie ein Scheunentor, aber nein – es wurde immer nur der Kopf als Schlagziel gesucht. Und derjenige, der etwas vom Boxsport versteht, wird sich über jede sauber geschlagene rechte oder linke Hand auf der Innenbahn gefreut haben. Es wurde zu viel geschwingert, und das Schlagrepertoire aller Kämpfer, nun, überzeugend war es nicht. [...] Dennoch, das Publikum kam auf seine Kosten, und der Abend war sicher dazu geeignet, dem Boxsport neue Anhänger zu gewinnen.

**Lintorf, 9. März 1961.** Die Feuerwehr wird ein neues Heim bekommen, denn seit vergangenem Dienstag weht auf dem Neubau des Feuerwehrgerätehauses der Richtkranz. In dem alten



Ortsdurchfahrt Bohmte – obwohl sich vieles verändert hat, ist der Standort des Fotografen dennoch zu erahnen.

Repro: Wolfgang Hüge

Wehrgebäude war die Unterbringung moderner Feuerwehrfahrzeuge nicht möglich, außerdem war es Eigentum der Samtgemeinde und der Ortswehr nur pachtweise überlassen worden. Nun bekommen die Lintorfer Wehrmänner dank des Entgegenkommens der Gemeindeverwaltung, die die Vorfinanzierung des Neubaus übernahm, endlich ein eigenes Heim. Wie sehr sie sich darüber freuen, bewies ihre geschlossene Teilnahme an der Richtfeier. Endlich werden nun auch sie ein LF 8 erhalten, eine Motorspritze mit einem Mannschaftswagen für eine komplette neun Mann starke Bedienung. Das neue Gerätehaus war die Vorbedingung dafür. Ein stattliches Haus wird das neue Heim werden. Drei breite Einfahrtstore geben den Raum frei für die Unterstellung der Fahrzeuge im Erdgeschoss. Ein langer schmaler Schacht bietet die Möglichkeit, bei anfallenden Reparaturen bequem an die Fahrzeuge heranzukommen. In dem Unterrichtsraum darüber können die Wehrmänner

theoretisch geschult werden. Damit Gebäude und Fahrzeuge auch der nötigen Aufsicht nicht entbehren, wurde gleichzeitig im Obergeschoss eine Wohnung ausgebaut, in die in Kürze Heinrich Möller als Gerätewart der Wehr einziehen wird. Der vorgesehene Übungsplatz vor der Gebäudefront wird noch allerhand Arbeit kosten, soll aber auf jeden Fall bis zum diesjährigen Kreisfeuerwehrtreffen fertiggestellt werden. Den Platz hinter dem Neubau will die Gemeindeverwaltung planieren lassen. Er wird mindestens einmal im Jahre voller Leben sein, denn auf ihm soll künftig der Lintorfer Herbstmarkt abgehalten werden. [...]

**Bohmte, 13. März 1961.** Zu seiner letzten Sitzung vor der Kommunalwahl hatte sich der Gemeinderat am Freitagabend zusammengesetzt. Diese Sitzung wurde zu einem großen Abschiednehmen, scheidet doch sieben Ratsherren des 15 Personen umfassenden Gemeinderates, also rund die Hälfte des gesamten Rates, aus. Aber

auch die letzte Sitzung sollte bedeutungsvoll für die Gemeinde sein. Der Rat beschloss, für den Bau einer Abwasserbeseitigung ein Darlehen in Höhe von 800 000 DM aufzunehmen, und schuf damit die finanzielle Voraussetzung zur Verwirklichung eines großen Bauvorhabens. Außerdem wurde für das Gebiet zwischen Bremer Straße, Schulstraße und Am Sportplatz ein Teilbebauungsplan verabschiedet. Kreisbaumeister Fricke erläuterte den schon länger geplanten Bau einer Abwasserbeseitigung für die Gemeinde Bohmte. Die Kosten für dieses Bauvorhaben seien auf 1 385 000 DM veranschlagt worden. Hierin seien die Kosten für eine Kläranlage, zwei Pumpstationen und die Hausanschlüsse enthalten. Die Finanzierung sei heute erheblich erschwert, da Beihilfen in Form von verlorenen Zuschüssen nicht mehr gewährt würden. Vom Land bzw. Bund würden jedoch Finanzierungsbeihilfen gegeben. Um diese bekommen zu können, sei die Beantragung eines Darlehens Voraussetzung. Die

jährliche Belastung der Gemeinde betrage nach jetzigen Bestimmungen 11 DM pro Person. Hierbei werde die angeschlossene Personenzahl zugrunde gelegt. Außerdem habe die Gemeinde 20 Prozent der Kosten, das seien 277 000 DM, als Eigenleistung aufzubringen. Für diese Summe würden keine Beihilfen gewährt. Hiervon habe die Gemeinde bereits rund 95 000 DM durch den Bau einer Rohrleitung in der Bremer Straße aufgewendet. Die restliche Summe werde durch Anliegerbeiträge beschafft werden müssen, da die Verzinsung eines Darlehens in entsprechender Höhe für die Gemeinde nicht tragbar sei. Kreisbaumeister Fricke wies besonders auf die zwingende Notwendigkeit für den Bau einer Abwasserbeseitigung in der Gemeinde Bohmte hin. Der jetzige Zustand, dass mehr oder weniger geklärte Abwässer vieler Grundstücke und der Molkeerei in die Hunte geleitet würden, sei einfach nicht länger tragbar. Die Gemeinde Bohmte sei, bedingt durch das schnelle Anwachsen

nach dem Kriege, gezwungen, eine Abwasserbeseitigungsanlage zu bauen.

**Bohmterheide, 14. März.** Wenn man viel von allgemeiner Vereinsmüdigkeit spricht, dann mag das seine Gründe haben, auf das Bohmterheider Schützenwesen trifft es nicht zu. Das rege Leben in diesem Schützenverein hat nicht abgenommen. Das bewies nicht nur die gute Beteiligung der Mitglieder an der Jahreshauptversammlung am vergangenen Wochenende im Vereinslokal Düsing, das ging auch wieder aus dem Rückblick hervor, den Vereinspräsident Schnittker zu Beginn der Versammlung gab. Die Zahl der Mitglieder, die bereits im Vorjahre den Höchststand seit der Gründung des Vereins erreichte, hat sich im Laufe des letzten Jahres noch durch acht Neuaufnahmen erhöht. Wenn man die Vereinsmitglieder auf die Zahl der Haushalte in der Bohmterheide verteilt, dann gehören durchschnittlich mehr als zwei Haushaltsangehörige dem Verein an.

## Eine „utopische Voraussicht“ auf den Schulunterricht im Jahr 2059

Für 40 junge Menschen der Kreismittelschule begann ein neuer Lebensabschnitt



Die Weiße Schule Bad Essen rechts im Bild.

Repro: Wolfgang Hüge

whu **BAD ESSEN.** Interessant war auch der Versuch eines Ausblicks in die Zukunft des Bildungswesens anlässlich des Schulabschlusses 1961 in der Kreismittelschule. Wie würde diese Schule wohl im Jahr 2059 aussehen, wenn diese ihren 200. Geburtstag feiern würde?

**Bad Essen, 18. März 1961.** Für 18 Jungen und 22 Mädchen der Kreismittelschule haben sich gestern Vormittag die Tore dieser Schule weit geöffnet und zugleich hinter ihnen wieder geschlossen. Für diese 40 jungen Menschen wird in den nächsten Tagen ein neuer Lebensabschnitt beginnen. Sie war festlich, die Stunde des Abschieds, und sie war begleitet von vielen guten Wünschen, von ehrlicher Ermahnung, aber auch von Worten auf richtigen Dankes. Stets daran zu denken, dass sich nur im Miteinander und Füreinander das volle Leben entzünden könne, gab Mittelschulrektor Linge mit auf den

Weg. Die Feierstunde, die im Musiksaal der Schule stattfand, war neben den Ehrengästen von den Eltern besucht.

Mit dem vom Schulchor [...] gesungenen „Herr, deine Güte reicht so weit ...“ wurde die festliche Stunde der Schulentlassung beider Klassen eingeleitet. Dann sprach der Rektor, der Landrat Dr. Maßmann, Oberkreisdirektor Ehrenberg, Kreismittelschulrektor i. R. Ennker, den Vorsitzenden des Elternrates, Düffelmeyer, sowie die Geistlichen beider Konfessionen [...] herzlich begrüßte. Den 18 Jungen und 22 Mädchen, die aus der Schule entlassen wurden, sei nichts geschenkt worden, betonte Rektor Linge. [...] Er wünschte den Jungen und Mädchen, sie möchten sich ein frohes Herz bewahren und den Wert der vorbildlich gewesenen Klassenkameradschaft erhalten. „Diese schöne menschliche Gemeinschaft wird sicher über die Schule hinaus wirken.“

**Bad Essen, 19. März 1961.** Traditionsgemäß veranstalteten die beiden Klassen 10 auch in diesem Jahr wieder ihren Abschlusszug. Er brachte eine „utopische Voraussicht“ auf den Schulunterricht im Jahr 2059, also bei der 200-Jahr-Feier der Kreismittelschule Bad Essen. Man hatte sich viel Mühe mit der Kostümierung gegeben und erzielte dadurch auch die erwartete Wirkung bei den Mittelschülern. Die Jungen trugen schwarze und die Mädchen weiße Roboterköpfe, auf denen oben noch Antennen befestigt waren. Damit man sich auch sonst unterscheiden könnte, trugen die Mädchen gekrautes „Roboter-Haar“. Jeder Schüler war nummeriert. Der „Lehrer“ als Krönung des Ganzen gab den Unterricht aus dem Fernsehapparat „Utopia“. So begann der Marsch durch die Klassen. Es wirkte wohl auf alle Schüler etwas unheimlich, als die Roboterinvasion nahte. Dieses Gefühl wurde noch durch das monotone,

maschinenhaft anmutende Geräusch der Holzpantinen, die jeder trug, wirksam unterstrichen. Dann begann die Schulstunde. Vergebens versuchte der Lehrer die Schüler zu ermahnen, doch ruhig zu sein und aufzupassen. Doch sie trieben ihren Unfug, indem sie seine Sprache schneller stellten oder das Bild verzerrten.

Die „Sendung“ wurde außerdem durch Schilder wie „Sendepause“, „Kleine Störung“ abwechslungsreich gestaltet. Bescheiden fragte der Lehrer an, ob die Roboter Schüler wohl etwas über „Mathematik“ hören wollten. Mit lautem Geschrei protestierten die Schüler. Schließlich einigte man sich auf „Musikismus“. Verärgert über das schlechte Benehmen seiner Schüler, fing der Lehrer an zu schimpfen. Da ging ein Schüler nach vorn und stellte den Apparat ab. Doch vorher konnte der Lehrer noch sagen: „Und die Moral von der Geschichte: Ohne Lehrer geht es nicht!“